



pensionskasse
rundfunk

Untersuchung zur Altersvorsorgesituation der Film- und Fernsehschaffenden in Deutschland

Kurzauswertung, Februar 2020

LANGER MEDIA
research & consulting



Die Zahlen der Umfrage sind auf eine Nachkommastelle gerundet. Die zugrunde liegenden Rechenoperationen basieren zum Teil auf ungebundenen Zahlen. Bei der Summenbildung können Rundungsdifferenzen auftreten. Zum besseren Verständnis sind die Werte soweit möglich in relativen und absoluten Zahlen angegeben.

Altersvorsorge? Wir haben nachgefragt!

Liebe Leser*innen,

die Film- und Fernsehlandschaft in Deutschland ist bunt – mehr als 36.000 Beschäftigte¹ aus allen Bereichen vor und hinter der Kamera geben jeden Tag ihr Bestes und bescheren uns Zuschauer*innen damit unvergessliche Augenblicke.

Zahlen und Fakten zu uns als Zuschauer*innen bzw. Konsument*innen werden regelmäßig erhoben. Dank des Einsatzes von Berufsverbänden, Gewerkschaften und engagierten Playern der Branche rückten auch die Arbeits- und damit verbundenen Lebensbedingungen der Film- und Fernsehschaffenden in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus. Mit der nun vorliegenden Studie wollten wir die Vorsorgesituation der Freien in Film, Funk und Fernsehen fürs Alter genauer unter die Lupe nehmen.

Denn um speziell dieser Beschäftigungsgruppe eine adäquate Altersvorsorge zu ermöglichen, wurde 1971 die Pensionskasse Rundfunk (PKR) von den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und der Rundfunk-Fernseh-Film-Union, heute die Fachgruppe Medien in ver.di, ins Leben gerufen. Was als Nischenlösung für freie Mitarbeiter*innen in den Rundfunkanstalten begann, hat sich heute als Modell der betrieblichen Altersvorsorge auch für Projekte mit der freien Produktionswirtschaft – mittlerweile sind über 400 Produktionsunternehmen Partner*innen der PKR – etabliert. Und die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass die Relevanz der betrieblichen Altersvorsorge bzw. der PKR ungebrochen ist. Weniger bunt als die Film- und Fernsehlandschaft sind nämlich leider die Aussichten, die Freie in Film, Funk und Fernsehen trotz ihres Vorsorge-Engagements bei der eigenen Absicherung im Alter wegen.

Nutzen Sie daher die Lektüre dieser aufschlussreichen und aufrüttelnden Umfrage, um sich selbst, Ihre Kolleg*innen, Mitarbeiter*innen und Mitstreiter*innen in dieser Branche, die uns allen am Herzen liegen sollte, für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren.

¹ Angaben laut Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit



An dieser Stelle sei auch allen Mitwirkenden gedankt, allen voran Jörg Langer von LANGER MEDIA, der die Umfrage konzipiert und ausgewertet hat. Unser Dank gilt ebenfalls Lisa Basten, die uns immer wieder mit Anregungen und Rat zur Seite gestanden hat sowie unseren wunderbaren Unterstützer*innen – den Berufsverbänden, Film Commissions, Medienpartner*innen und fast 2.800 Film- und Fernsehschaffenden, die sich an unserer Befragung beteiligt haben.

Herzliche Grüße und gute Lektüre
Ihr

Martin Schrader
Vorstandsvorsitzender

Die Pensionskasse Rundfunk (PKR) beauftragte LANGER MEDIA mit der Konzipierung und Durchführung einer empirischen Untersuchung zur Altersvorsorgesituation der Film- und Fernsehschaffenden in Deutschland.

Diese Untersuchung basiert auf einer empirischen Online-Befragung, welche über Berufsverbände, Film Commissions und Medienpartner*innen wie Crew United, Casting Network und Castmag unter den rund 36.000 Film- und Fernsehschaffenden Deutschlands² verbreitet wurde.

Die Umfrage lief vom 24. Oktober 2019 bis zum 17. Dezember 2019. Es beteiligten sich insgesamt 2.763 Personen, von diesen liegen 2.093 vollständige Datensätze vor. Aufgrund der absoluten Beteiligung von mehr als 2.000 Personen als auch einer relativen Beteiligung von circa 8 Prozent der Grundgesamtheit kann man von einer hohen Verlässlichkeit der getroffenen Aussagen ausgehen.

Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden betrug 45,5 Jahre.

² Angaben laut Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit

1. Sozialstatistische Grunddaten

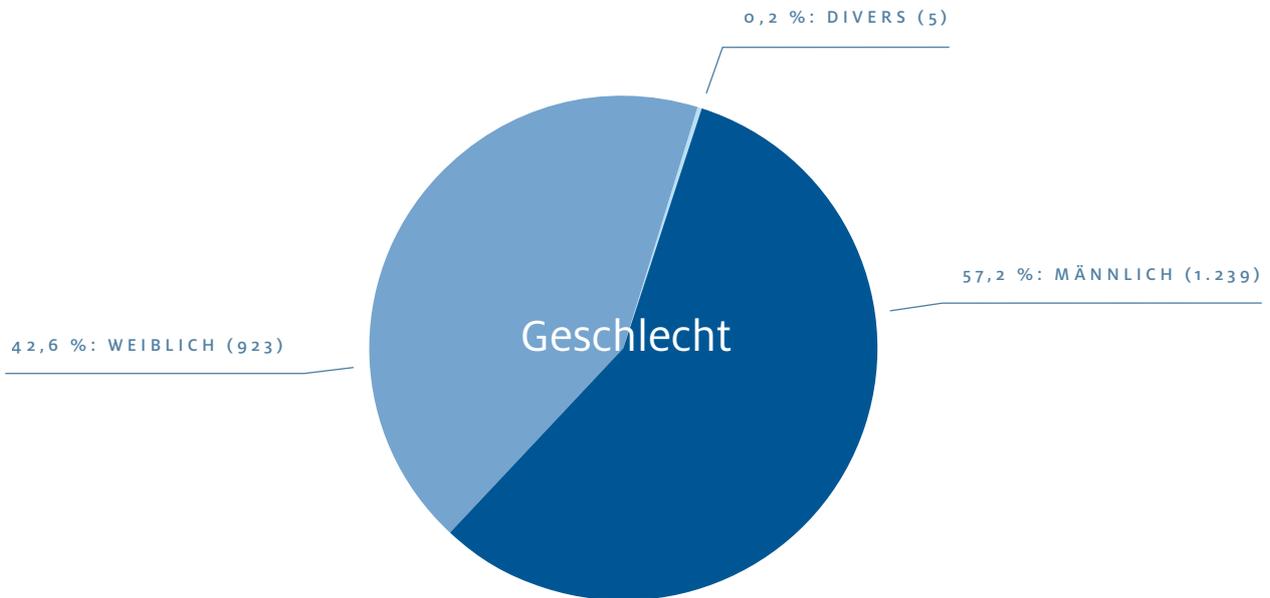


Abb. 1.1

Leben Sie allein oder in Gemeinschaft?

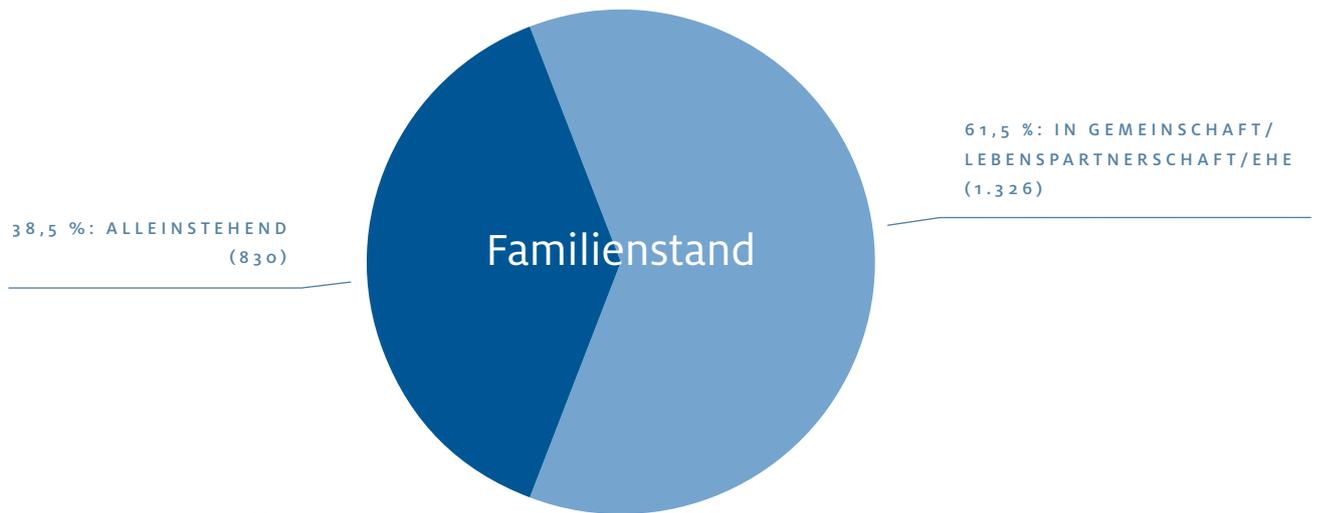


Abb. 1.2

Haben Sie Kinder?

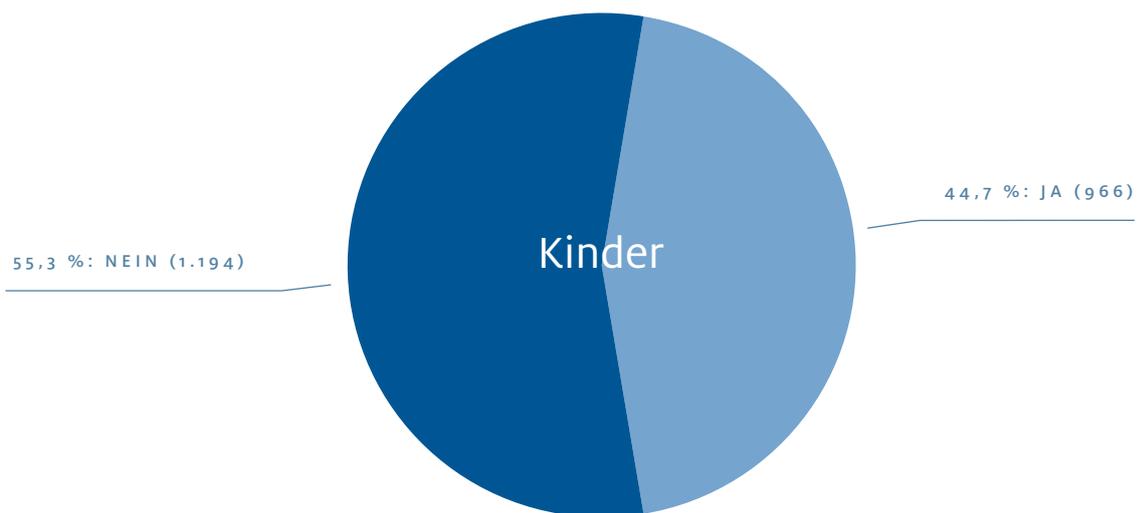


Abb. 1.3

2. Berufsspezifische Grunddaten

In welchem Beschäftigungsverhältnis sind Sie tätig?

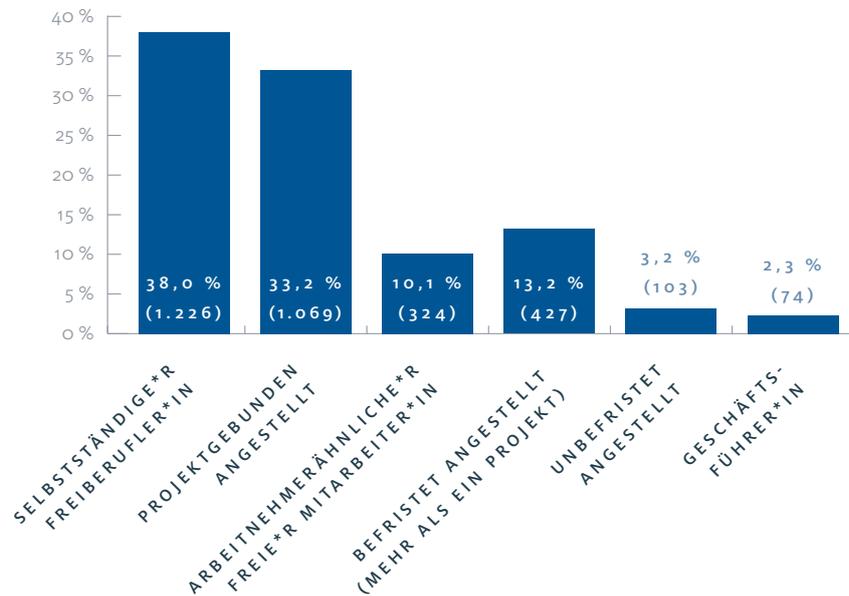


Abb. 2.1

Die meisten Befragten ordneten sich den Berufsgruppen der Schauspieler*innen (544 Personen), Kameraleute (233), Editor*innen (144), Regisseur*innen (104), Kameraassistent*innen (97) und Autor*innen (86) zu.

In ihrer Haupttätigkeit gab die überwiegende Mehrheit der Befragten an, selbstständig bzw. freiberuflich tätig zu sein (38,0 Prozent). Etwas weniger (33,2 Prozent) gaben an, projektgebunden angestellt zu sein. Nur 13,2 Prozent der Befragten waren befristet und 3,2 Prozent unbefristet angestellt. 10,1 Prozent der Befragten waren hauptsächlich als arbeitnehmerähnliche (freie) Mitarbeiter*innen tätig. Generell arbeiteten alle Befragten in mehreren Beschäftigungsverhältnissen in Haupt- bzw. Nebentätigkeit.

Der Großteil der Befragten (65,1 Prozent) war für Produktionsunternehmen tätig, 23,3 Prozent der Befragten für öffentliche Rundfunkanstalten.

An welchen Produktionen arbeiten Sie hauptsächlich?

Mehrfachnennung möglich

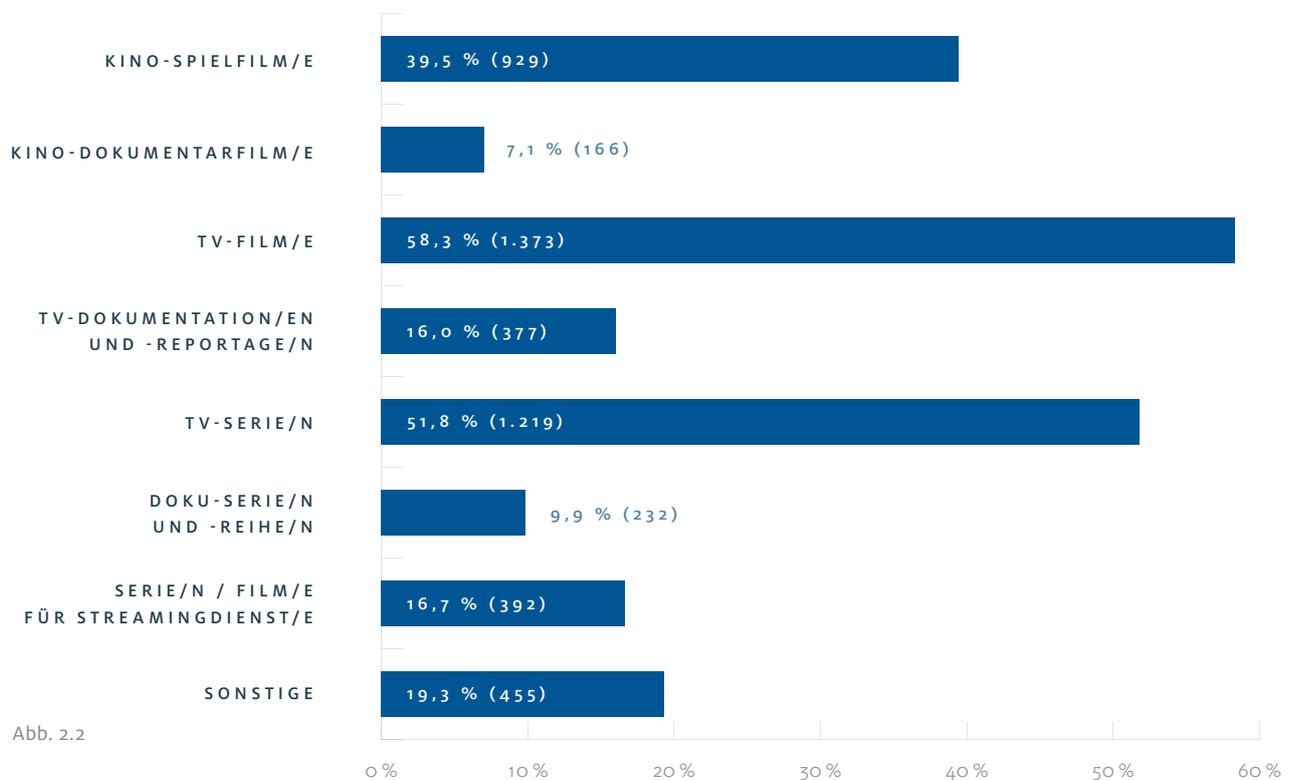


Abb. 2.2

Der größte Teil der Befragten war an der Herstellung von Fernsehfilmen, Fernsehserien sowie Kinofilmen beteiligt. Serien und Filme für Streamingdienste folgten bereits an fünfter Stelle.

3. Einkommen

Wie hoch war Ihr Bruttojahreseinkommen 2018 (geschätzt)?

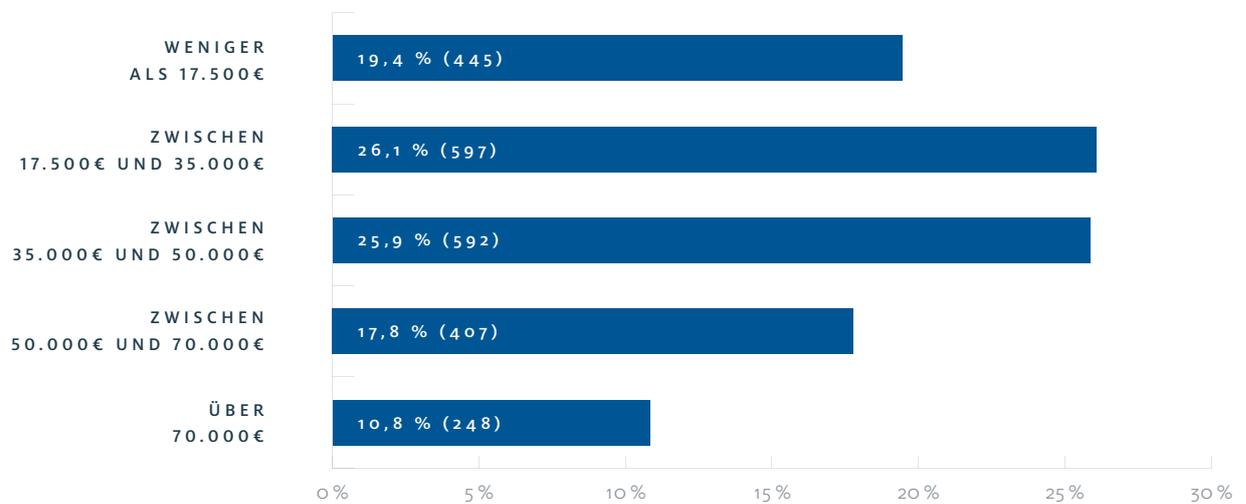


Abb. 3.1

Das Bruttojahreseinkommen der Mehrheit der Befragten (71,4 Prozent) lag unter 50.000 Euro. 45,5 Prozent der Befragten verdienten unter 35.000 Euro.

Hierzu sollte auch bedacht werden, dass ein großer Teil der Befragten selbstständig oder freiberuflich tätig war (siehe Kapitel 2).

4. Altersvorsorge

Glauben Sie, dass Sie mit Ihrem aktuellen Einkommen eine adäquate Altersvorsorge betreiben können?

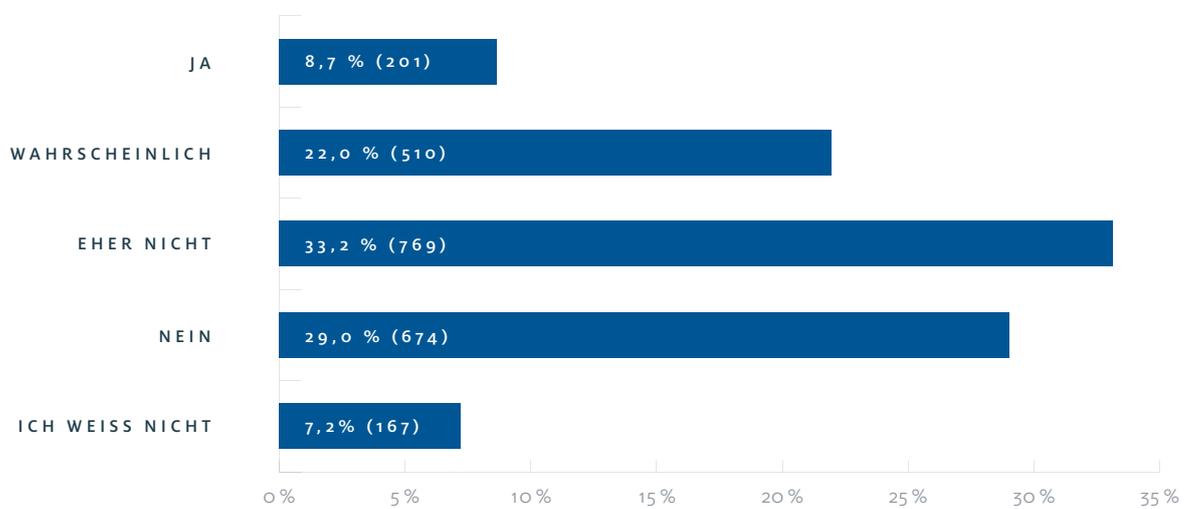


Abb. 4.1

62,2 Prozent der Befragten waren der Meinung, dass sie mit ihrem Einkommen keine adäquate Altersvorsorge betreiben können. Nur 8,7 Prozent waren sich dessen sicher.

Über welche Rentenbezüge (bzw. vergleichbare Absicherungen) werden Sie im Alter verfügen?

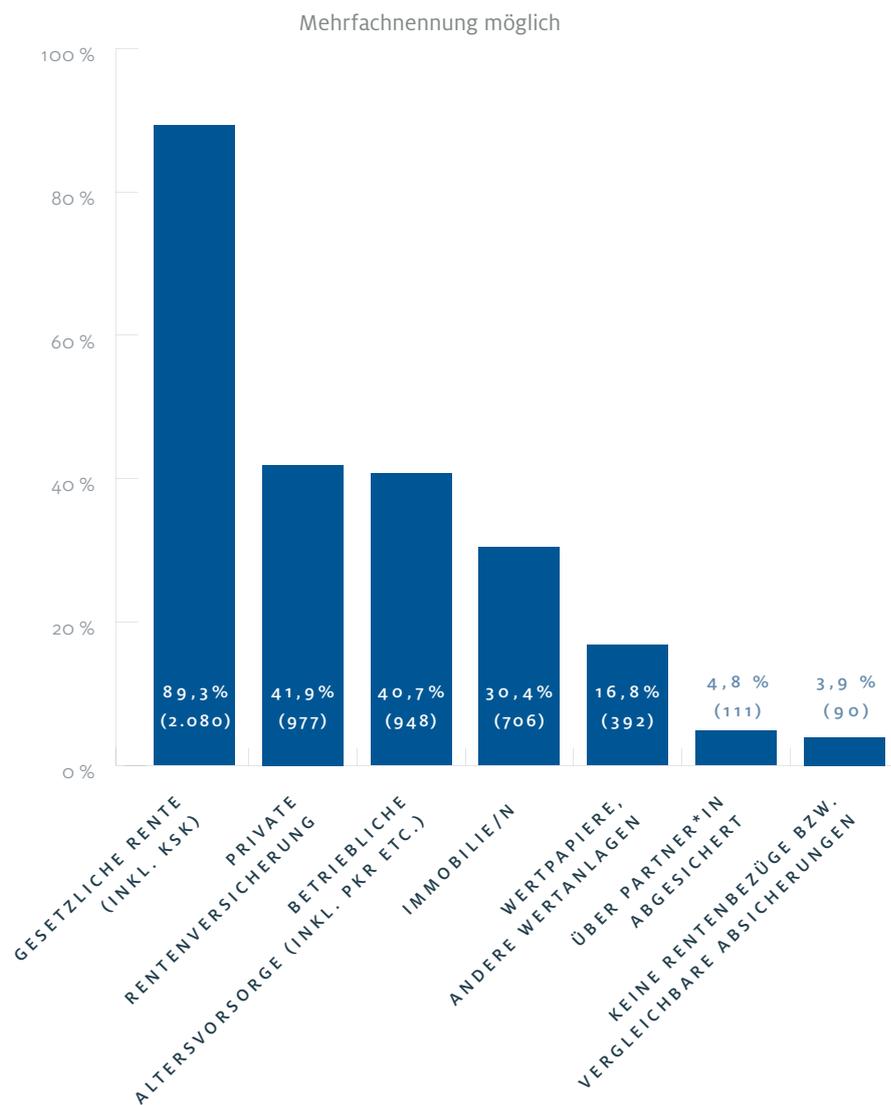


Abb. 4.2

Mit 89,3 Prozent sind Bezüge aus der gesetzlichen Rente bzw. Künstlersozialkasse (KSK) die wichtigste Einkommensquelle im Alter, gefolgt von privaten Rentenversicherungen (41,9 Prozent) und betrieblicher Altersvorsorge (40,7 Prozent).

Wie gut fühlen Sie sich für Ihr Alter abgesichert?

Bitte bewerten Sie anhand der Skala von 0 (sehr schlecht) bis 5 (sehr gut).

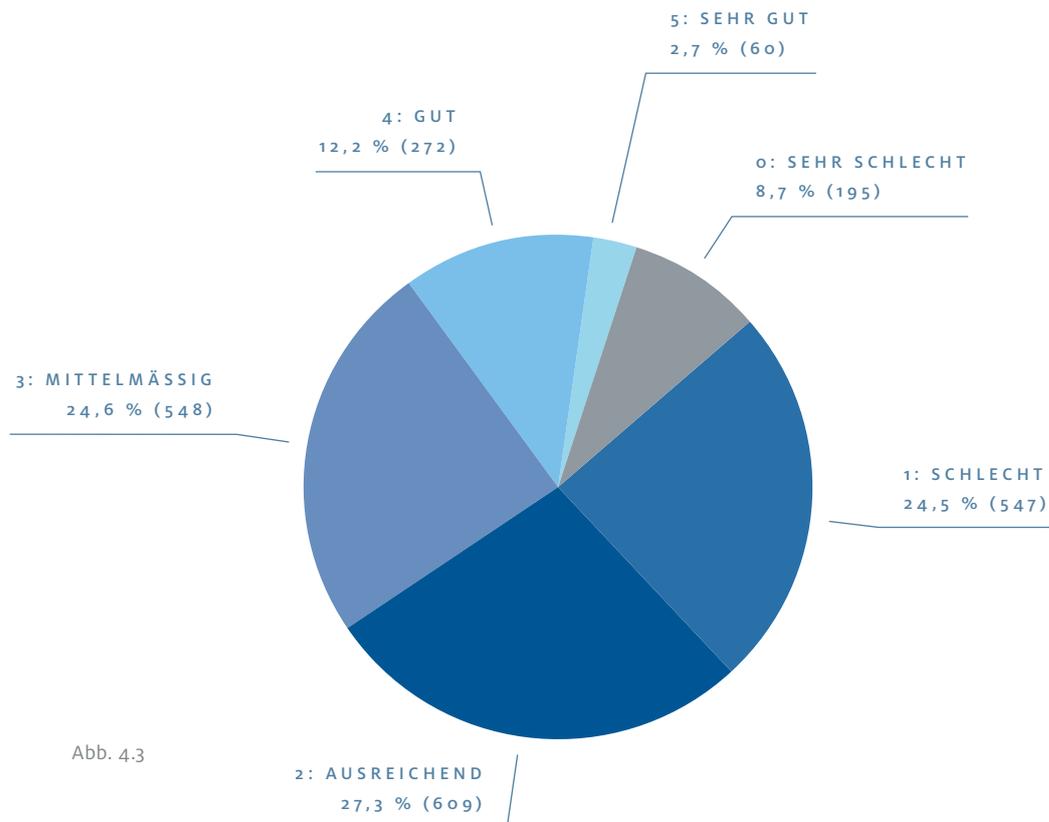


Abb. 4.3

33,2 Prozent fühlen sich schlecht bis sehr schlecht fürs Alter abgesichert, nur 14,9 Prozent gut bis sehr gut. Die Hälfte der Befragten (51,9 Prozent) hegt lediglich ausreichende oder mittelmäßige Aussichten für ihre Altersvorsorge.



5. Unterstützung und Beratung

Haben Sie schon einmal Unterstützung für finanzielle, steuerliche oder organisatorische Angelegenheiten bzw. für die Gewinnung von Aufträgen in Anspruch genommen?
Welcher Art war die Unterstützung?

Mehrfachnennung möglich

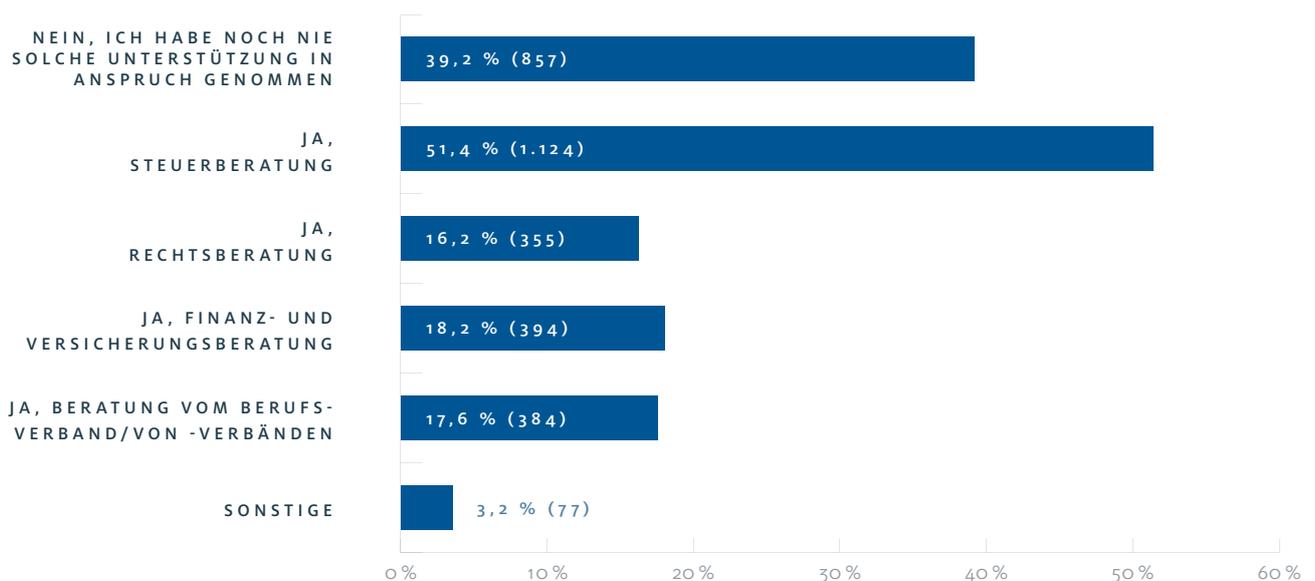


Abb. 5.1

Die Mehrheit der Befragten hat schon einmal Unterstützung oder Beratung in Anspruch genommen, mehr als die Hälfte Steuerberatung.

6. Pensionskasse Rundfunk

Kannten Sie die PKR bereits vor dieser Befragung?

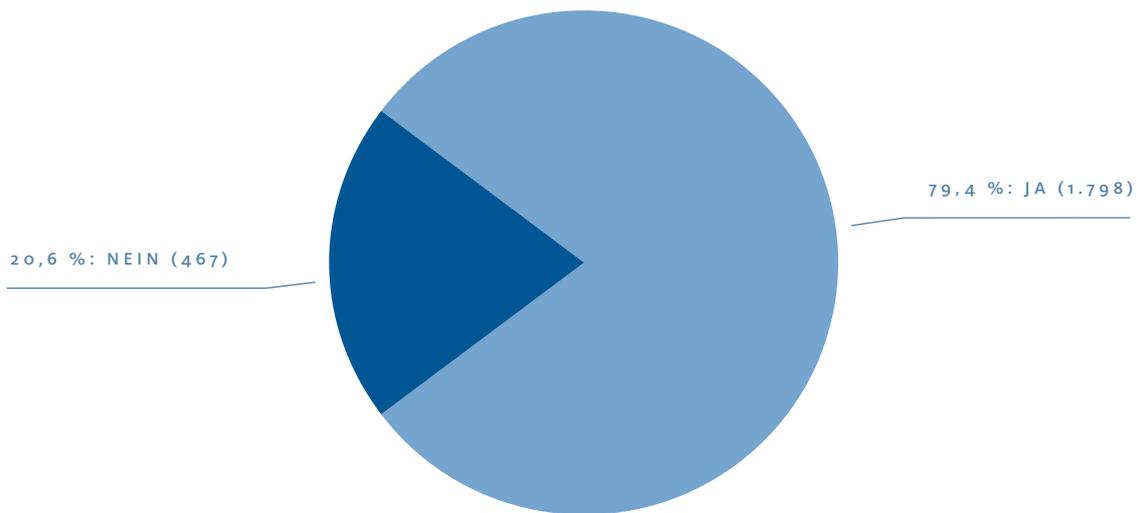


Abb. 6.1

Sind Sie Mitglied der PKR?

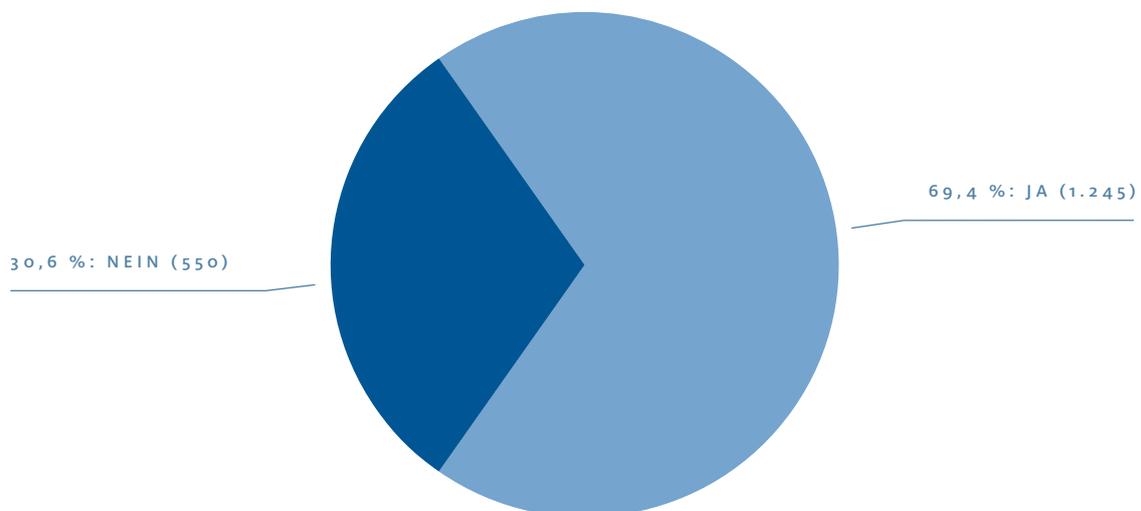


Abb. 6.2

Seit wann sind Sie Mitglied der PKR?

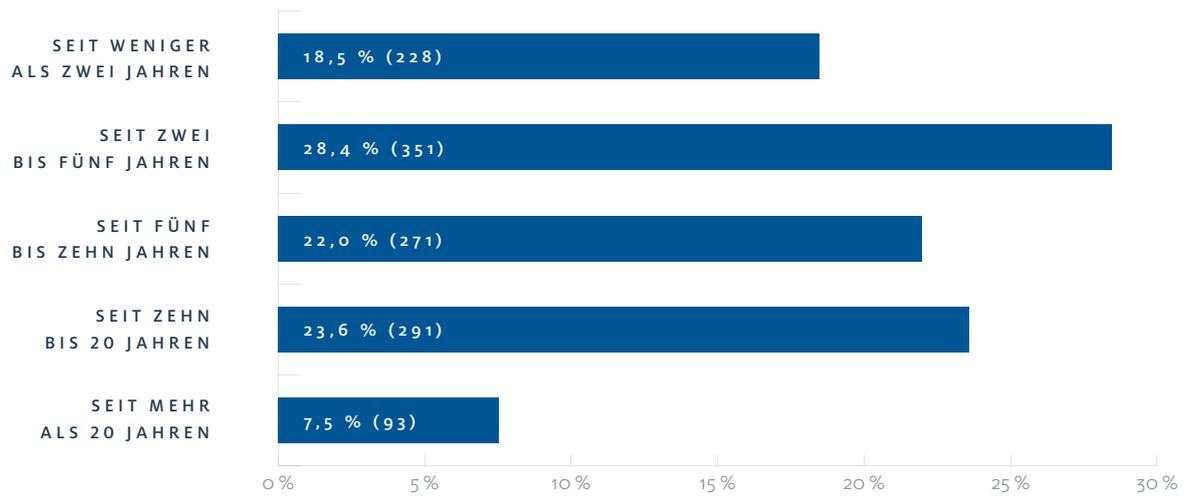


Abb. 6.3

Würden Sie die PKR weiterempfehlen?

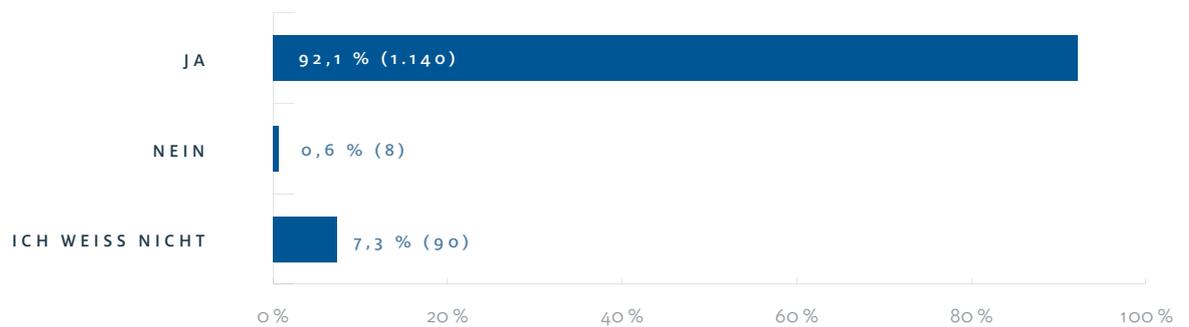


Abb. 6.4

Wie zufrieden sind Sie mit den Leistungen /Services der PKR?

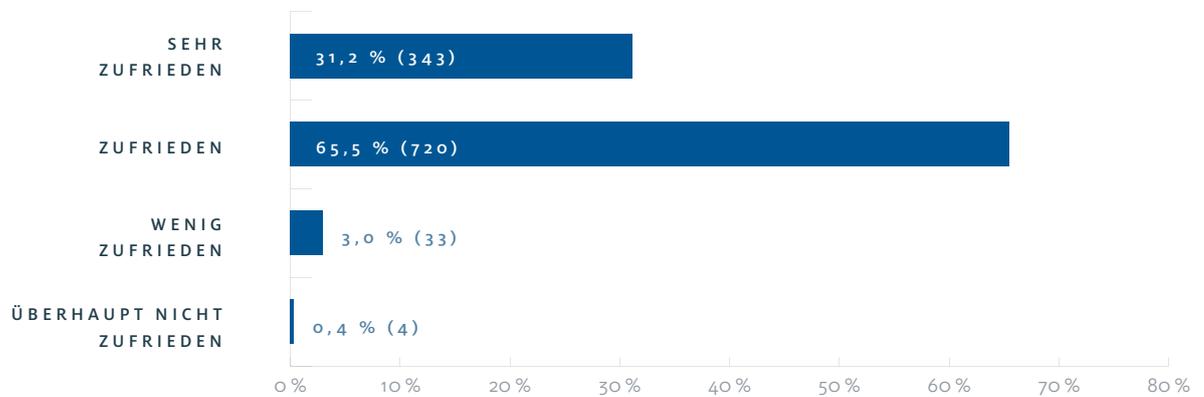


Abb. 6.5

Welche Erfahrungen haben Sie bzgl. der Abführung der Pensionskassen-Beiträge mit Auftraggeber*innen gemacht?

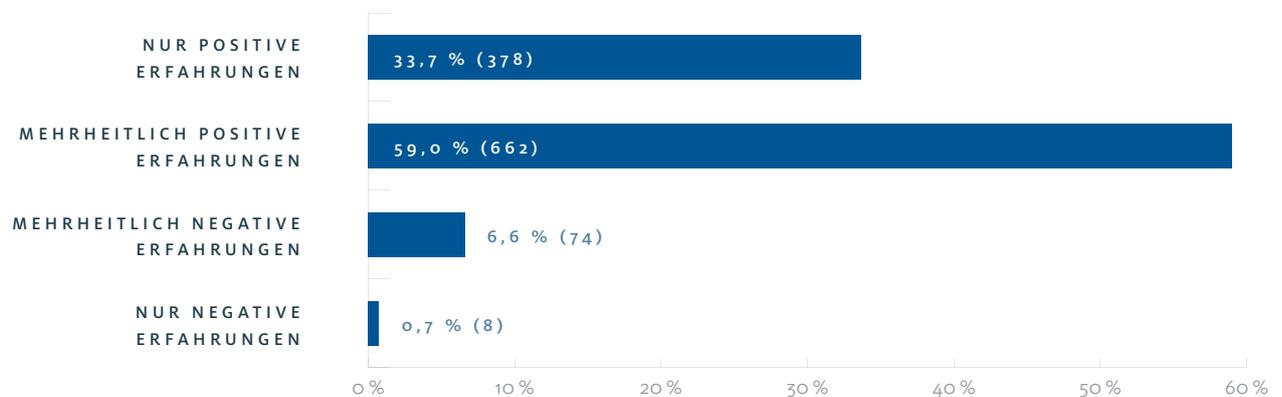


Abb. 6.6

Mit der Abführung der Pensionskassen-Beiträge durch die Auftraggeber*innen haben 92,7 Prozent der Befragten positive Erfahrungen angegeben (siehe Abb. 6.6).

Allerdings berichteten 80 Befragte auch teils von massiven Problemen mit den Auftraggeber*innen. Die am häufigsten genannten Gründe waren, dass die Auftraggeber*innen nicht oder nicht mehr Anstaltsmitglieder seien oder dass diese sich weigerten, trotz PKR-Mitgliedschaft Beiträge zu zahlen, wenn sie diese nicht von den Rundfunkanstalten erstattet bekämen.

7. Weitere Mitgliedschaften

Sind Sie Mitglied in einem Berufsverband /
in -verbänden bzw. in Gewerkschaft /en?

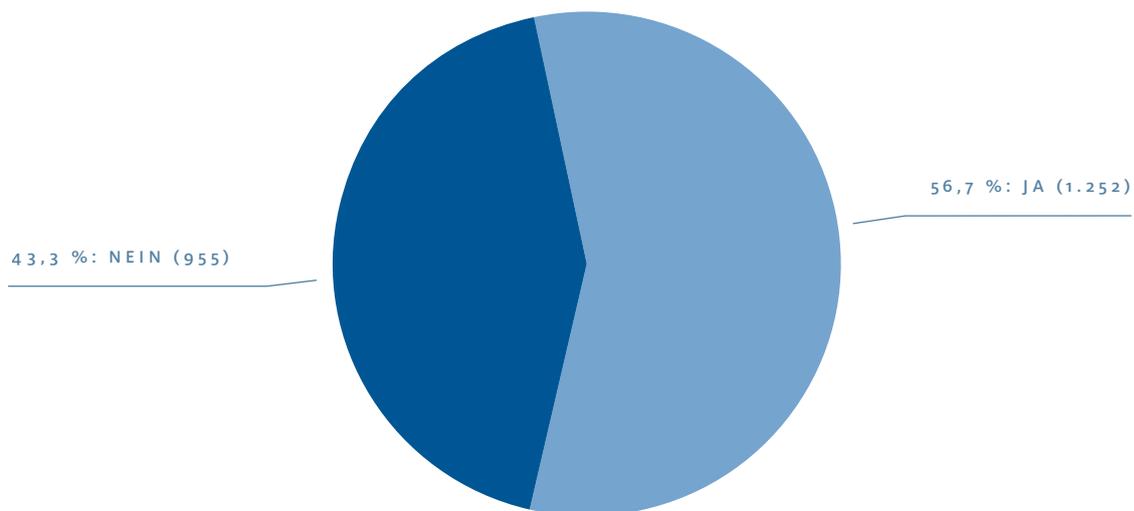


Abb. 7.1

Der Organisationsgrad der Befragten war hoch. 56,7 Prozent waren Mitglied in mindestens einem Berufsverband bzw. in einer Gewerkschaft.

206 Befragte waren Mitglied bei ver.di, 32 im DJV und 18 im VRFF. Der Anteil der Gewerkschaftsmitglieder unter den Befragten lag damit bei rund 21 Prozent.

Bitte geben Sie an, in welchen Berufs-/ Branchenverbänden bzw. -organisationen Sie Mitglied sind.

Mehrfachnennung möglich

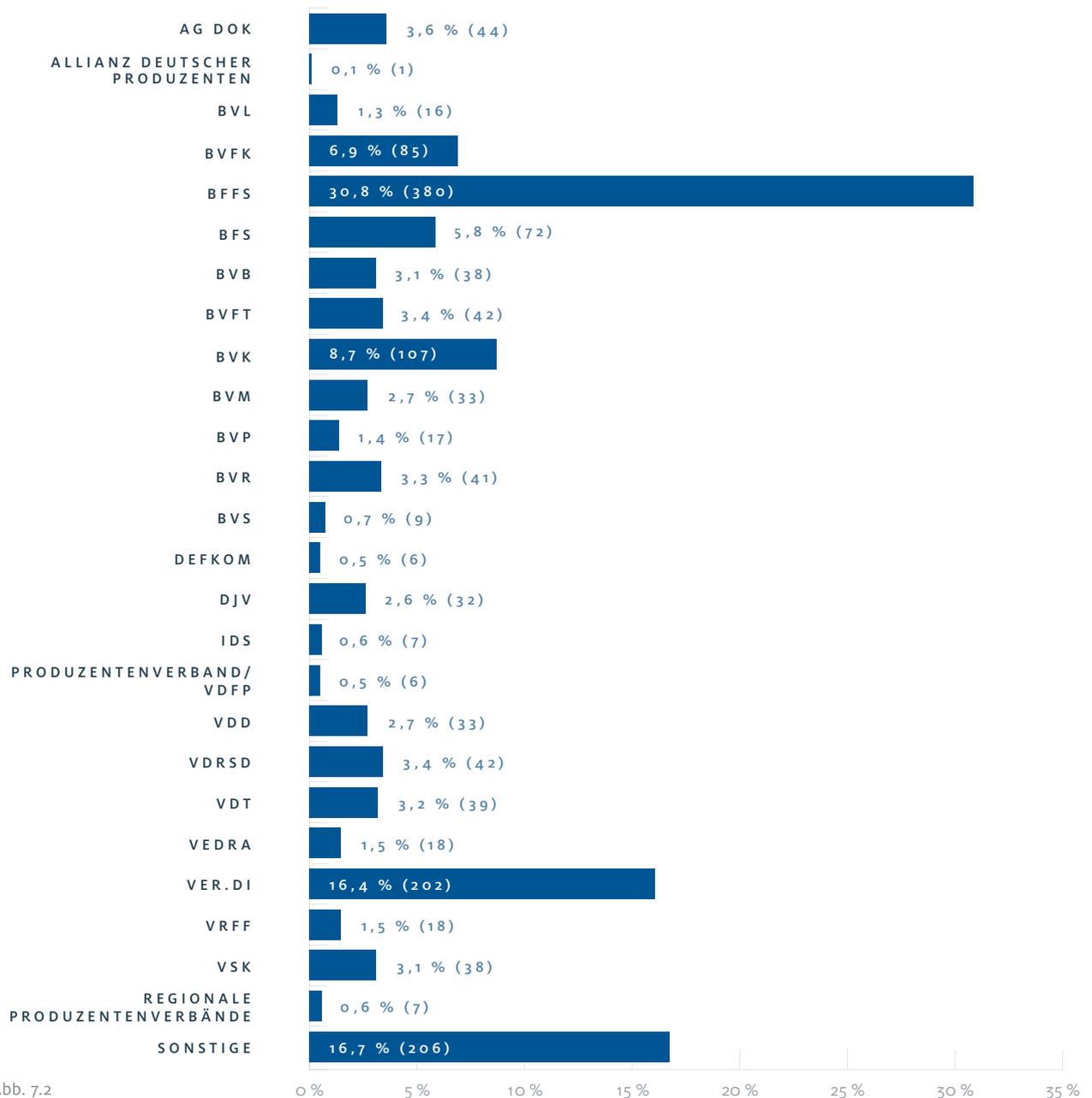


Abb. 7.2

Die am häufigsten genannten sonstigen Berufs-/Branchenverbände und -organisationen waren die GDBA (Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger), die ADU (Assistant Director Union) sowie Fair TV.

Sind Sie Mitglied in folgenden Organisationen, Netzwerken bzw. Verbänden?

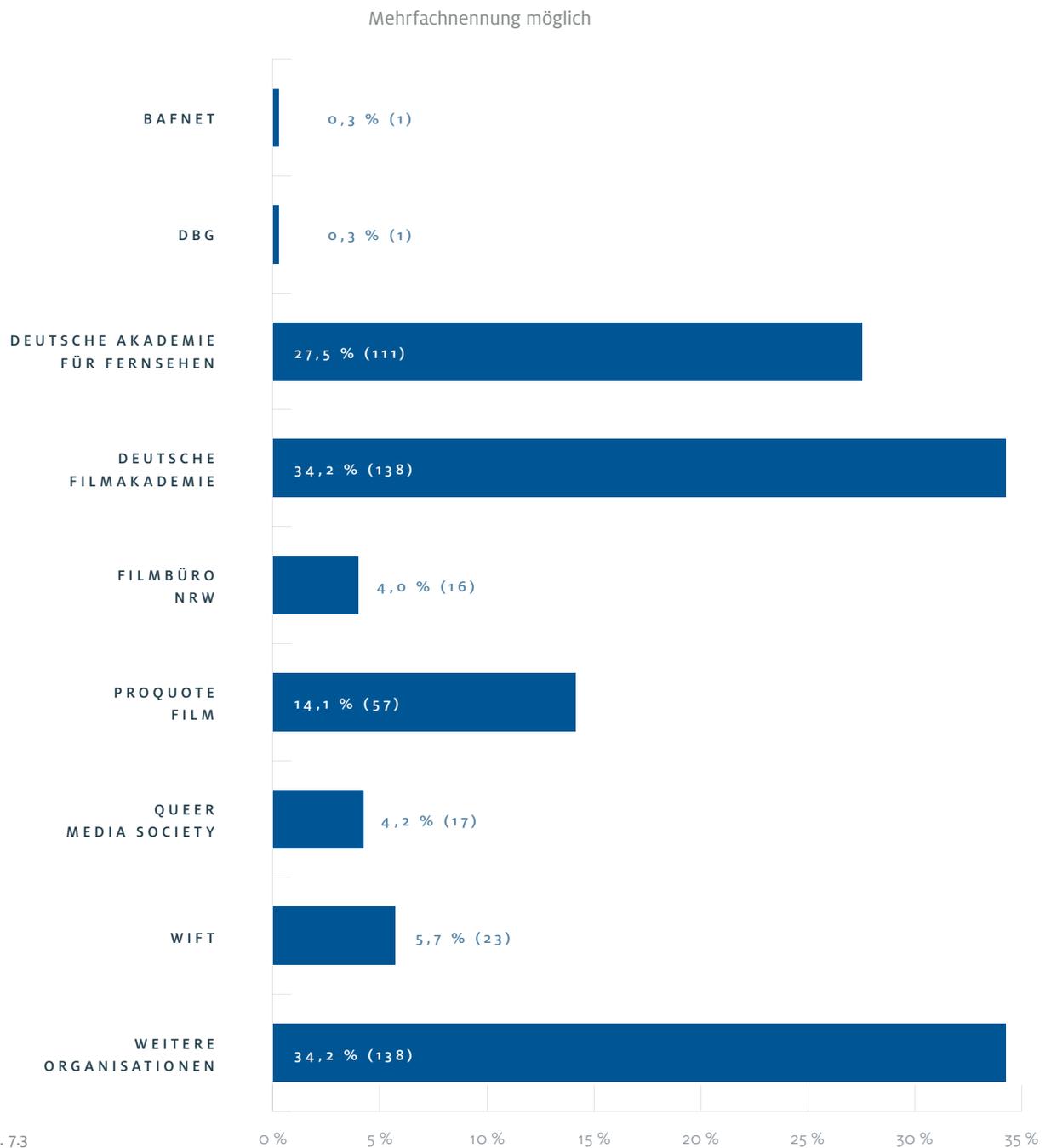


Abb. 7.3

Die am häufigsten genannten weiteren Organisationen waren Crew United, Europäische Filmakademie sowie Kontrakt 18.

8. Fazit

Die Beschäftigungssituation der Film- und Fernsehschaffenden Deutschlands zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Selbstständigen bzw. Freiberufler*innen, einem weiteren hohen Anteil an projektgebunden angestellten Mitarbeiter*innen und befristet angestellten sowie arbeitnehmerähnlichen freien Mitarbeiter*innen aus. Die Befragten arbeiteten überwiegend für private Produktionsunternehmen, gefolgt von öffentlich-rechtlichen sowie privaten Rundfunkanstalten. Häufigste Filmgattungen, für welche die Befragten arbeiteten, waren Fernsehfilme und -serien, gefolgt von Kinospielefilmen und – bereits an fünfter Stelle – Serien für Streamingdienste. Generell arbeiten alle Befragten in mehreren Beschäftigungsverhältnissen in Haupt- bzw. Nebentätigkeit.

Bei den Selbstständigen bzw. Freiberufler*innen ist eine durchgehende gesetzliche Altersvorsorge nicht gewährleistet. Gleiches gilt für die Gruppe der projektgebunden und befristet Angestellten, die eben nicht stetig beschäftigt ist und aufstocken muss. Die Gruppe der arbeitnehmerähnlichen Freien ist nur zum Teil vollzeitbeschäftigt und muss deshalb die gesetzliche Altersvorsorge ebenfalls durch zusätzliche Maßnahmen aufstocken.

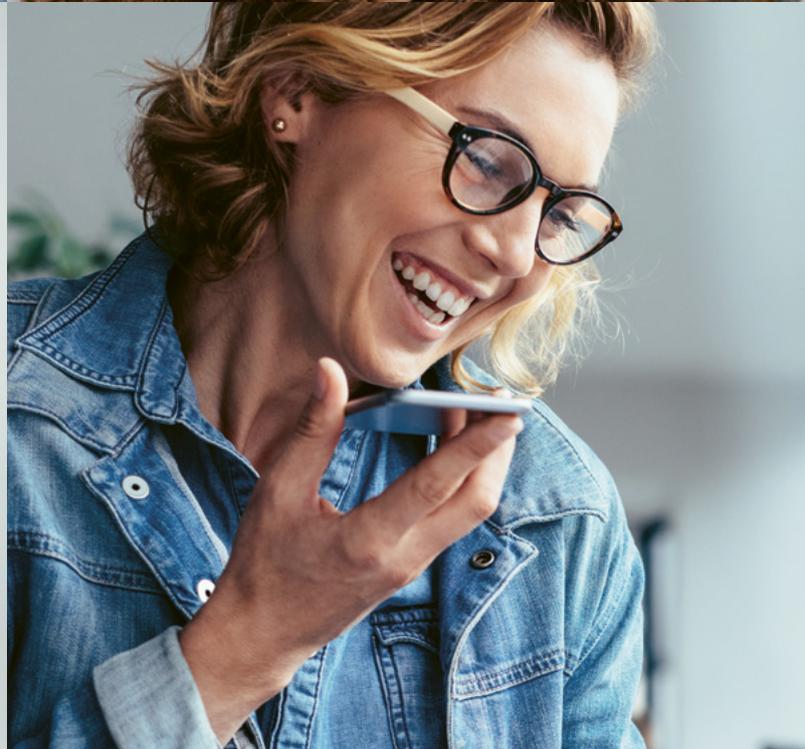
Ergänzungen zur gesetzlichen Altersvorsorge sind deswegen entscheidend für die Altersvorsorgesituation vieler Filmschaffender. Wie die Umfrage zeigt, sind die Befragten hier auch schon recht aktiv: Neben der gesetzlichen Rente bzw. Künstler-sozialkasse, die mit 89 Prozent die wichtigste Einkommensquelle im Alter darstellt, erhalten jeweils gut 40 Prozent zusätzlich Bezüge aus betrieblicher Altersvorsorge und privaten Vorsorgemodellen (siehe Abb. 4.2). Etwa vier Prozent der Befragten betreiben keine Altersvorsorge oder vergleichbare Maßnahmen.

Dennoch fühlt sich etwa ein Drittel der Befragten schlecht bzw. sehr schlecht für das Alter abgesichert, rund die Hälfte nur ausreichend oder mittelmäßig (siehe Abb. 4.3). Lediglich jede*r Siebte fühlt sich gut oder sehr gut abgesichert. Mehr als die Hälfte der Befragten glaubt, mit ihrem aktuellen Einkommen keine adäquate Altersvorsorge aufbauen zu können (siehe Abb. 4.1). Die Befragten sehen sich finanziell anscheinend nicht in der Lage, fürs Alter vorzusorgen.

Das Bruttojahreseinkommen in der Branche zeigt sich breit gefächert, ist aber insgesamt zweigeteilt. Knapp die Hälfte der Befragten verfügt über ein Bruttojahreseinkommen unter dem deutschen Durchschnitt (siehe Abb. 3.1). Besonders dramatisch stellt sich die Situation der Schauspieler*innen dar: Wie in der Langauswertung der Umfrage zu sehen ist, verdienen rund 44 Prozent von ihnen weniger als 17.500 Euro pro Jahr, 67 Prozent liegen unter dem Durchschnittseinkommen. Solch niedrige Einkommen finden sich auch gehäuft in den Berufsgruppen der Tonmeister*innen, Autor*innen und Regisseur*innen. Bei der Mehrheit der Befragten liegt das Einkommen allerdings über dem deutschen Durchschnitt. Am besten stellt sich die Einkommenssituation bei den Produktionsleiter*innen, den Szenenbildner*innen und den Kameraleuten dar.

79 Prozent kannten die PKR vor Befragung bereits, 69 Prozent sind bereits Mitglieder. Von diesen sind 97 Prozent zufrieden bzw. sehr zufrieden mit den Leistungen der PKR. Auch haben nahezu alle PKR-Mitglieder (93 Prozent) ausnahmslos oder mehrheitlich positive Erfahrungen bei der Abführung der Pensionskassen-Beiträge durch ihre Auftraggeber*innen gemacht.

Bei allen Befragten ist ein hoher Organisationsgrad bei Berufsverbänden festzustellen, gerade unter den Jüngeren. Nur ein Fünftel der Befragten ist Gewerkschaftsmitglied (siehe Abb. 7.1).





Kurzauswertung vom 14. Februar 2020

Herausgeber

Pensionskasse Rundfunk
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG)
Bertramstraße 8
60320 Frankfurt am Main
T +49 (0) 69 155-4100
F +49 (0) 69 155-2853
E mail@pkr.de

Autor

Jörg Langer | LANGER MEDIA

Layout und Satz

Skope inventive spaces GmbH, skope-studio.de

Fotos

Titel © fabioderby/iStockphoto.com
S. 3 © Pensionskasse Rundfunk VVaG
S. 12 © PeopleImages/iStockphoto.com
S. 21 oben links © mediaphotos/iStockphoto.com
S. 21 oben rechts © Poike/iStockphoto.com
S. 21 Mitte links © Tinpixels/iStockphoto.com
S. 21 Mitte rechts © Shipskyy/photocase.de
S. 21 unten links © PeopleImages/iStockphoto.com
S. 21 unten rechts © jacoblund/iStockphoto.com

Frankfurt am Main, 2020

Jetzt Mitglied werden!



Sie erreichen uns telefonisch unter:
+49 (0) 69 155-4100



Zum Mitgliedsantrag
[pkr.de](#) > Freie in Film, Funk und Fernsehen
> Mitglieds-Check & Antrag